

**Abkürzungen
in diesem Artikel:**

- GdE** = Gesamtbetrag der Einkünfte
SdE = Summe der Einkünfte
PP = Prozentpunkte

Mehr Einkommen in München

Entwicklung, Struktur und regionale Unterschiede der Einkommen im Steuerjahr 2021

Text, Tabellen und Grafiken: **Silke Joebgies**

Das Steuerjahr 2021 markiert eine Übergangsphase nach dem ersten Jahr der Corona-Pandemie. Bundesweit stiegen sowohl die Zahl der Steuerpflichtigen als auch die erzielten Einkünfte deutlich an. Gleichzeitig nahm die Zahl der Steuerpflichtigen mit sehr hohen Einkommen kräftig zu.¹⁾ Doch wie spiegeln sich diese Entwicklungen in München wider? Profitieren alle Teile der Stadt gleichermaßen von der wirtschaftlichen Erholung oder zeigen sich Unterschiede nach Stadtbezirken, Einkommensgruppen und Einkunftsarten?

Die Einkommensteuerstatistik bietet die Möglichkeit, diesen Fragen anhand der steuerpflichtigen Einkünfte nachzugehen. Sie liefert nicht nur Informationen zur Höhe der Einkommen, sondern erlaubt auch einen Blick auf deren Zusammensetzung. Darüber hinaus lassen sich Veränderungen in einzelnen Einkommensgruppen und ausgewählten freien Berufen analysieren. Mit teils kleinräumigen Daten auf Ebene der Stadtbezirke und Stadtbezirksteile können räumliche Unterschiede innerhalb der Stadt untersucht werden.

Im Fokus dieses Beitrags steht die Einkommensentwicklung in München für das Steuerjahr 2021. Neben gesamtstädtischen Trends rücken insbesondere die kleinräumigen Unterschiede innerhalb der Stadt sowie die Struktur der Einkünfte in den Mittelpunkt. Ergebnisse zu Einkommen freiberuflich tätiger Münchnerinnen und Münchner sowie zu sehr hohen Einkünften runden den Beitrag ab.

Gesamtentwicklung

Die Einkünfte wachsen schneller als die Zahl der Steuerpflichtigen

Seit Jahren wachsen die Einkommen in der Landeshauptstadt München schneller als die Zahl der Steuerpflichtigen. Grafik 1 zeigt, dass der seit 2014 stabile Wachstumspfad eine kurze Unterbrechung im ersten Corona-Jahr 2020 erfuhr. Während die Zahl der Steuerpflichtigen weitgehend stabil blieb, schwächte sich die Einkommensentwicklung vorübergehend ab. Schon 2021 wurde dieser Rückgang jedoch ausgeglichen. Sowohl in München als auch in Bayern erreichten die Einkommen neue Höchststände. Zwischen 2014 und 2021 nahm die Zahl der Steuerpflichtigen in München um rund 8 % zu. Im gleichen Zeitraum stieg der Gesamtbetrag der Einkünfte (GdE) – also die Summe der von allen Münchner Steuerpflichtigen erzielten Einkünfte – von 41,0 auf 56,9 Milliarden Euro (+39 %) und entwickelte sich damit etwas dynamischer als in Bayern insgesamt (+34 %).

Die wichtigsten Eckzahlen Münchens für das Steuerjahr 2021 finden sich in Tabelle 1. Im Jahr 2021 wurden in München 894 545 Steuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte erfasst. Das waren 10 007 Steuerpflichtige bzw. 1,1 % mehr als im Vorjahr. Unverkennbar positiver entwickelte sich das Einkommensniveau: Der durchschnittliche GdE stieg von 59 906 auf 63 556 Euro je Steuerpflichtigem (+6,1 %). Dabei erhöhte sich nicht nur das Durchschnittseinkommen. Auch der Median des GdE – also der Wert, bei dem jeweils die Hälfte der Steuerpflichtigen höhere beziehungsweise niedrigere Einkünfte erzielt – stieg um 3,9 % auf 39 647 Euro.

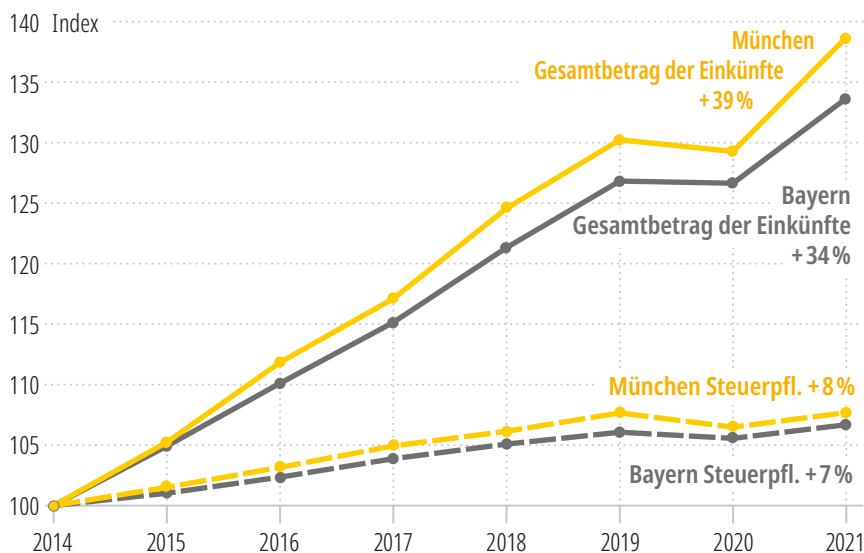
¹⁾ Destatis, Pressemitteilung Nr. 194 vom 4. Juni 2025

Seit 2014 stieg der Gesamtbetrag der Einkünfte in München um rund 39 %, die Zahl der Steuerpflichtigen dagegen nur um etwa 8 %

Der durchschnittliche Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigem erhöhte sich 2021 um 6,1 % auf 63 556 Euro

Grafik 1: Die Einkünfte wachsen deutlich stärker als die Zahl der Steuerpflichtigen.

München und Bayern im Vergleich, Index 2014 = 100



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Berechnung. © Statistisches Amt München

Tabelle 1: München auf einen Blick

Kennzahl	2020	2021	Veränderung 2021–2020
----------	------	------	--------------------------

Gesamtbetrag der Einkünfte (GdE)

Steuerpflichtige (Anzahl)	884 538	894 545	+ 10 007
Durchschnittlicher GdE (Euro)	59 906	63 556	+ 3 650
Median GdE (Euro)	38 143	39 647	+ 1 504

Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit

Steuerpflichtige (Anzahl)	769 312	778 603	+ 9 291
Anteil an allen Steuerpflichtigen	76,1	74,5	– 1,6 PP
Durchschnittliche Einkünfte (Euro)	52 430	54 393	+ 1 963

Steuerbelastung

Durchschnittliche Steuerbelastung (Euro)	16 905	18 479	+ 1 574
Steuerbelastungsquote (%)	23,8	24,5	+ 0,7 PP
Durchschnittlicher Steuersatz (%)	28,0	28,9	+ 0,9 PP

Steuerpflichtige nach Höhe des GdE (%)

0 bis unter 20 000	29,1	27,8	– 1,3 PP
20 000 bis unter 40 000	22,9	22,6	– 0,3 PP
40 000 bis unter 60 000	18,2	18,5	+ 0,3 PP
60 000 bis unter 80 000	10,4	10,8	+ 0,4 PP
80 000 bis unter 100 000	6,0	6,4	+ 0,4 PP
100 000 und mehr	13,3	14,0	+ 0,7 PP

© Statistisches Amt München

Der Anteil der Steuerpflichtigen mit einem GdE von mindestens 100 000 Euro stieg auf 14 %

Einkommensstruktur verschiebt sich nach oben

Die Einkommenszuwächse beschränkten sich nicht allein auf die höchsten Einkommensgruppen. Ein Blick auf die Verteilung der Steuerpflichtigen nach Größenklassen des GdE zeigt, dass der Anteil der Steuerpflichtigen in den unteren Einkommensklassen zurückging, während die mittleren und oberen Einkommensklassen Zuwächse verzeichneten. So sank der Anteil der Steuerpflichtigen mit einem GdE von weniger als 20 000 Euro von 29,1 % auf 27,8 % im Jahr 2021. Dagegen stieg der Anteil der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von mindestens 100 000 Euro von 13,3 auf 14,0 %. Die Einkommensstruktur verschob sich leicht nach oben.

Die wichtigste Einkunftsquelle der Münchner Steuerpflichtigen blieb auch 2021 die nichtselbständige Arbeit. Rund 778 600 Steuerpflichtige erzielten entsprechende Einkünfte. Das waren knapp 9 300 mehr als im Vorjahr. Die durchschnittlichen Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit stiegen um 3,7 % auf 54 393 Euro.

Mit den gestiegenen Einkommen erhöhte sich 2021 auch die steuerliche Belastung. Die Steuerbelastungsquote²⁾ stieg von 23,8 auf 24,5 %. Sie gibt an, welcher Anteil des gesamten Gesamtbetrags der Einkünfte als festgesetzte Einkommensteuer abgeführt wird. Der durchschnittliche Steuersatz³⁾ erhöhte sich ebenfalls – von 28,0 auf 28,9 %.

Die bisherigen Ergebnisse beschreiben den Trend für München insgesamt. Für ein tieferes Verständnis lohnt sich jedoch der Blick auf die kleinräumige Ebene. Die folgenden Auswertungen zeigen, wie sich die Einkommensstruktur zwischen den Stadtbezirken und Stadtbezirksteilen unterscheidet und wo Veränderungen gegenüber dem Vorjahr auftraten.

Räumliche Unterschiede

Große Unterschiede zwischen den Stadtbezirksteilen

Die gesamtstädtisch positive Einkommensentwicklung spiegelt sich nicht in allen Teilen Münchens gleichermaßen wider. Die kleinräumige Analyse zeigt sowohl die Unterschiede zwischen den Stadtbezirken und Stadtbezirksteilen, aber auch ein bereits aus dem Vorjahr vertrautes räumliches Muster: Höhere Median-Einkommen konzentrieren sich weiterhin auf die Gebiete, die bereits im Steuerjahr 2020 zu den einkommensstärksten Teilen Münchens zählten, siehe Karte 1. Gleichzeitig bleibt die Spannweite der Einkommen zwischen den Stadtbezirksteilen beträchtlich. Im Jahr 2021 reichte das Median-Einkommen von 27 970 Euro im Stadtbezirksteil 24.3 Ludwigsfeld bis zu 56 648 Euro im Stadtbezirksteil 1.4 Kreuzviertel. Das Median-Einkommen im einkommensstärksten Stadtbezirksteil lag damit mehr als doppelt so hoch wie im einkommensschwächsten.

In 50 % aller Stadtbezirksteile stieg des Median-Einkommen zwischen + 3,0 % und + 5,3 %

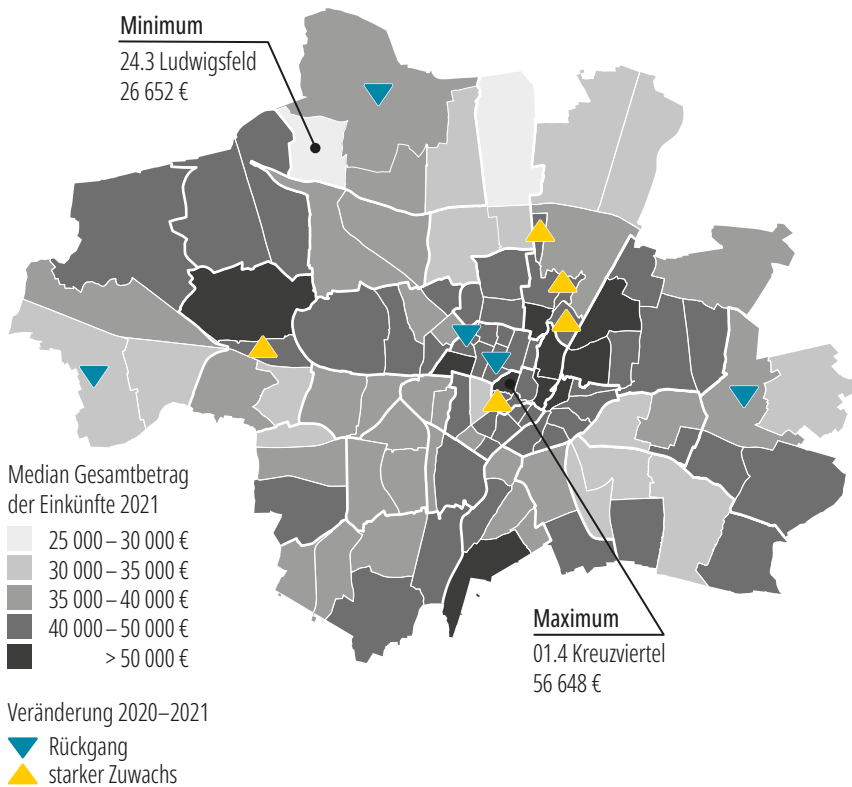
In 90 % aller Stadtbezirksteile zwischen + 0,1 % und + 8,3 %

Der allgemeine Einkommensanstieg zwischen 2020 und 2021 führte nur zu geringen Verschiebungen innerhalb der Hierarchie und nicht zu einer Verringerung der Unterschiede. Zwar verzeichneten einzelne Stadtbezirksteile besonders hohe Zuwächse von bis zu 19 % (12.7 Kleinhesselohle, Median GdE 41 212 Euro), während andere Gebiete nur geringe Veränderungen oder sogar leichte Rückgänge (3.1 Königsplatz – 4 % auf 43 906 Euro) aufwiesen. Die räumlichen Einkommensunterschiede zwischen den Stadtbezirksteilen blieben insgesamt aber bestehen. Zu beachten ist, dass die kleinräumige Auswertung auf Ebene der Stadtbezirksteile grundsätzlich volatiler ist als Betrachtungen auf höher aggregierten räumlichen Ebenen. Einzelne Stadtbezirksteile umfassen zum Teil deutlich weniger Steuerpflichtige als andere Bezirke. Veränderungen in der

²⁾ Steuerbelastungsquote = festzusetzende Einkommensteuer / Gesamtbetrag der Einkünfte × 100

³⁾ Durchschnittlicher Steuersatz = festzusetzende Einkommensteuer / zu versteuerndes Einkommen × 100

Karte 1: Hohe Medianeinkommen konzentrieren sich auf wenige Stadtbezirksteile



Markiert sind Stadtbezirksteile mit den höchsten und niedrigsten Veränderungswerten 2020–2021
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Berechnung.

© Statistisches Amt München

Anzahl und Zusammensetzung auf die Population der Steuerpflichtigen können sich dort stärker auf die Ergebnisse auswirken.

Da die Karte die Variation der Einkommensverhältnisse auf der Ebene der Stadtbezirksteile darstellt, bietet sich ergänzend die Analyse der Einkommensentwicklung in den 25 Stadtbezirken an. Hier zeigt sich insgesamt ein homogeneres Bild: In allen Stadtbezirken stiegen die Median-Einkommen zwischen 2020 und 2021 an, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Grafik 2, Seite 10 kombiniert Niveau und Veränderung des Median-Einkommen zwischen 2020 und 2021 für die Stadtbezirke.

Auch auf der Ebene der Münchner Stadtbezirke bleiben die Einkommensunterschiede bestehen. Im Jahr 2021 reichte der Median des Gesamt Betrags der Einkünfte von 30 875 Euro im Stadtbezirk 11 Milbertshofen - Am Hart bis zu 49 734 Euro im Stadtbezirk 1 Altstadt - Lehel. Die Differenz betrug damit knapp 19 000 Euro. Insgesamt lagen 13 der 25 Stadtbezirke über dem gesamtstädtischen Median von 38 100 Euro, zwölf darunter.

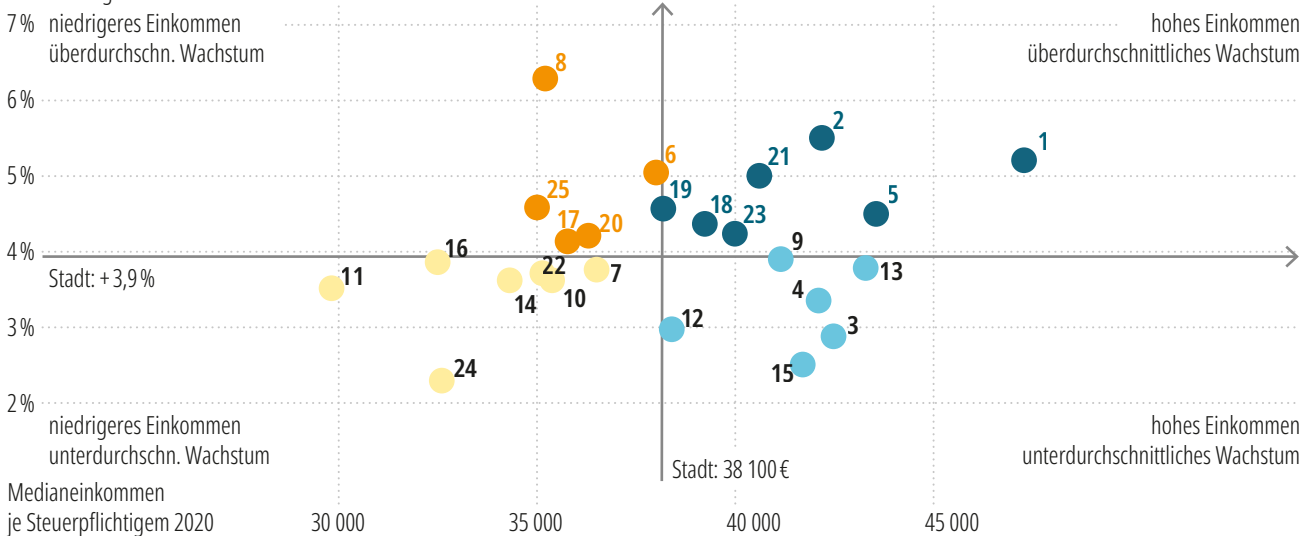
In 13 der 25 Stadtbezirke lag das Median-Einkommen 2021 über dem gesamtstädtischen Median von 38 100 Euro

Die Einkommenshierarchie bleibt stabil

Darüber hinaus zeigt Grafik 2 dass hohe Einkommensniveaus und hohe Wachstumsraten nicht zwangsläufig gemeinsam auftreten. Der statistische Zusammenhang zwischen dem Ausgangsniveau im Jahr 2020 und der Einkommensveränderung bis 2021 fällt mit einem Korrelationskoeffizienten von 0,18 nur schwach aus. Wachstumsstarke Bezirke finden sich sowohl unter den einkommensstärkeren Stadtbezirken – etwa die Stadtbezirke 1 Altstadt - Lehel und 2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt – als auch unter den Bezirken mit unterdurchschnittlichem Einkommensniveau wie 6 Sendling, 8 Schwanthalerhöhe oder 25 Laim.

Grafik 2: Einkommensniveau und Einkommensentwicklung verlaufen nicht immer parallel.Medianeinkommen der Stadtbezirke 2020 und Veränderung 2020 bis 2021; Korrelationskoeffizient $r = 0,18$

Veränderung 2020 bis 2021



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Berechnung.

© Statistisches Amt München

Besonders hervor sticht Stadtbezirk 8 Schwanthalerhöhe, der mit einem Anstieg des Median-Einkommens um 6,3 % die höchste Wachstumsrate aufwies, obwohl sein Einkommensniveau weiterhin unter dem gesamtstädtischen Median-GdE lag. Am anderen Ende der Skala verzeichnete der Stadtbezirk 24 Feldmoching - Hasenbergl mit 2,3 % den geringsten Zuwachs. Insgesamt deutet die Auswertung darauf hin, dass die Einkommensentwicklung des Jahres 2021 die bestehende Einkommenshierarchie zwischen den Stadtbezirken nicht grundlegend verändert hat. Die Unterschiede im Einkommensniveau blieben bestehen, wobei alle Stadtbezirke ein Einkommensplus erzielten. Kennzahlen und Durchschnittseinkommen der Stadtbezirke 2021 finden sich in der Tabelle 2, Seite 18.

Während die vorhergehenden Darstellungen die räumliche Lage und die Dynamik einzelner Gebiete zeigen, zeigt Grafik 3 die Verteilung der Median-Einkommen aller Stadtbezirksteile unabhängig von ihrer geografischen Lage. Hierzu werden die Stadtbezirksteile innerhalb jedes Jahres nach ihrem Median-Einkommen sortiert und auf den jeweiligen Jahresmedian bezogen. Ein Wert von 100 entspricht dem stadtweiten Median des jeweiligen Jahres.

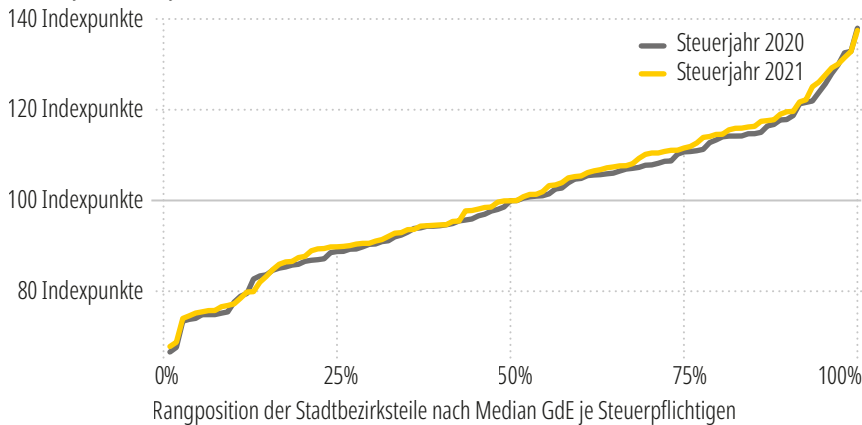
Die Einkommensunterschiede zwischen den Stadtbezirksteilen blieben trotz der positiven Entwicklung im Jahr 2021 weitgehend unverändert

Die nahezu deckungsgleichen Verläufe für die Jahre 2020 und 2021 deuten darauf hin, dass sich die Verteilung der Median-Einkommen und die Einkommensabstände zwischen den Stadtbezirksteilen gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert haben. Die Darstellung zeigt dabei die Verteilung der Einkommen, nicht jedoch die Entwicklung einzelner Stadtbezirksteile. Kleinere Veränderungen der Rangfolge einzelner Gebiete bleiben daher weitgehend unsichtbar. Insgesamt lässt die Grafik keine grundlegende Veränderung der Einkommenshierarchie Münchens erkennen.

Im Jahr 2021 lagen die Median-Einkommen der einkommensschwächsten Stadtbezirksteile bei weniger als 80 % des gesamtstädtischen Medianwerts, zugleich erreichten die einkommensstärksten Stadtbezirksteile Werte von über 120 %. Zudem wird deutlich, dass sich ein großer Teil der Stadtbezirksteile in einem engen Einkommenskorridor bewegt. Die mittleren 50 % der Stadtbezirksteile erreichten 2021 Median-Einkommen zwischen 37 000 und 46 000 Euro. Bezogen auf den gesamtstädtischen Median entspricht dies einem Bereich von rund 90 bis 112 Indexpunkten.

Grafik 3: Die Einkommensabstände zwischen den Stadtbezirksteilen**bleiben stabil.** Stadtbezirksteile nach Medianeinkommen sortiert;

Index je Steuerjahr, Jahresmedian = 100



Die Stadtbezirksteile sind unabhängig von der Anzahl der Steuerpflichtigen gleich gewichtet.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Berechnung.

© Statistisches Amt München

Deutlichere Abweichungen von der Referenzlinie (Jahresmedian = 100) treten vor allem an den Rändern der Verteilung auf. Die Median-Einkommen der einkommensstärksten zehn Prozent der Stadtbezirksteile lagen rund 50 % über denen der einkommensschwächsten zehn Prozent.

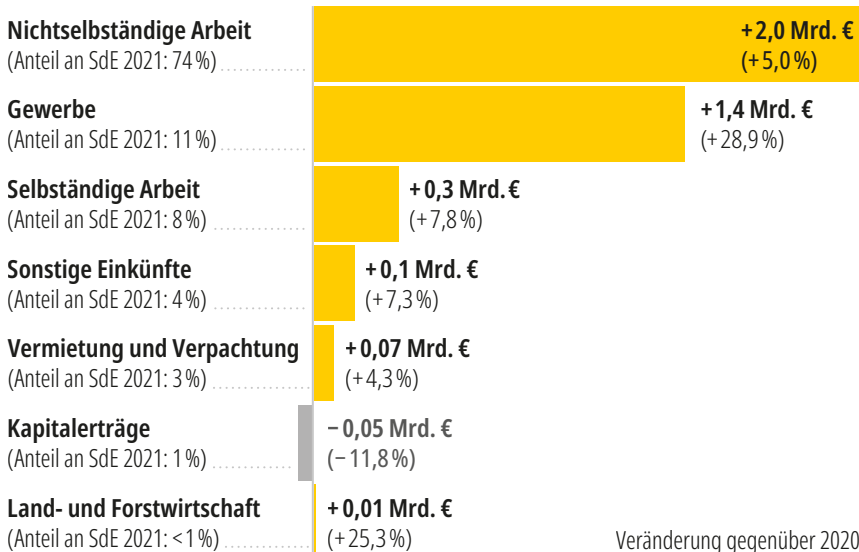
Struktur der Einkünfte**Unterschiedliche Einkunftsarten treiben das Wachstum**

Die bislang betrachteten Median- und Durchschnittseinkommen stellen einen wichtigen Indikator dar, tragen jedoch nicht zur Erklärung der Dynamik und des allgemeinen Anstiegs bei. Hier kann der Blick auf die verschiedenen steuerlich relevanten Einkunftsarten aufschlussreich sein. Ein wichtiges Ergebnis: Zuwächse gab es in nahezu allen Einkunftsarten, aber – wie Grafik 4 zeigt – in sehr unterschiedlichem Ausmaß.

Nichtselbständige Arbeit blieb mit einem Anteil von 74 % die wichtigste Einkunftsquelle, während die Einkünfte aus Gewerbebetrieb um knapp 29 % zunahmen

Grafik 4: Erwerbsarbeit und Gewerbe treiben das Einkommenswachstum

Veränderung der Summe der Einkünfte (SdE) nach Einkunftsarten, 2020 bis 2021



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Berechnung.

© Statistisches Amt München

Die mit Abstand wichtigste Einkunftsquelle der Münchner Steuerpflichtigen blieb die nichtselbständige Arbeit. Auf sie entfielen 2021 rund 42,4 Milliarden Euro beziehungsweise drei Viertel der Summe der Einkünfte (SdE). Ihr Wachstum fiel mit 5,0 % vergleichsweise moderat aus. Weitaus dynamischer entwickelten sich die Einkünfte aus Gewerbebetrieb. Diese erhöhten sich innerhalb eines Jahres um fast 29 % (+ 1,4 Milliarden Euro) und verzeichneten damit den stärksten absoluten Zuwachs nach den Arbeitseinkommen. Auch Einkünfte aus selbständiger Arbeit (+ 7,8 %) sowie sonstige Einkünfte (+ 7,3 %) legten gegenüber dem Jahr 2020 spürbar zu.

Auffällig ist, dass die kräftigen Zuwächse bei den Einkünften aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit nicht auf eine steigende Zahl von Steuerpflichtigen zurückzuführen sind. Im Gegenteil: Die Zahl der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Gewerbebetrieb sank von 85 700 auf 84 100, die Zahl der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus selbständiger Arbeit von 81 500 auf 80 900. Die Einkommenszuwächse resultierten damit vor allem aus höheren Einkünften der Steuerpflichtigen.

Demgegenüber gingen die in der Steuerstatistik erfassten Einkünfte aus Kapitalvermögen um 11,8 % zurück. Zu beachten ist dabei, dass Kapitalerträge in der Einkommensteuerstatistik nur noch eingeschränkt abgebildet werden, da seit Einführung der Abgeltungssteuer 2009 die Versteuerung bereits an der Quelle erfolgt.

Verschiebungen zwischen den Einkommensklassen

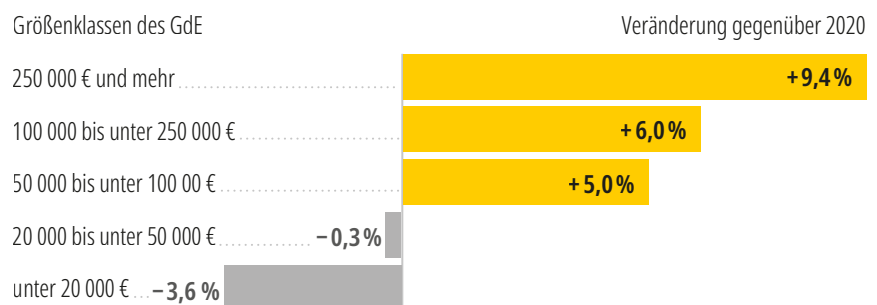
Die Betrachtung der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit in Grafik 5 zeigt eine Verschiebung innerhalb der Einkommensverteilung. Zwar blieb die Zahl der abhängig Beschäftigten insgesamt weitgehend stabil, die Veränderungen konzentrierten sich jedoch auf die höheren Einkommensgruppen.

So nahm die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem GdE von mindestens 250 000 Euro um mehr als 9 % zu. Auch die Gruppe der Steuerpflichtigen mit Einkünften zwischen 100 000 und 250 000 Euro legte erkennbar zu. Zeitgleich gingen die Fallzahlen in den unteren Einkommensklassen zurück.

Dieses Ergebnis passt zu der eingangs dargestellten Verschiebung der Einkommensverteilung nach oben. Während niedrige Einkommensklassen an Bedeutung verloren, gewannen höhere Einkommensklassen an Gewicht. Der allgemeine Aufwärtstrend des Jahres 2021 spiegelt sich damit auch innerhalb der Gruppe der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit wider.

Grafik 5: Hohe Erwerbseinkommen gewinnen an Bedeutung

Veränderung der Zahl der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit nach Größenklassen des GdE, 2020 bis 2021



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Berechnung. © Statistisches Amt München

Drei Stadtbezirke – drei Entwicklungspfade

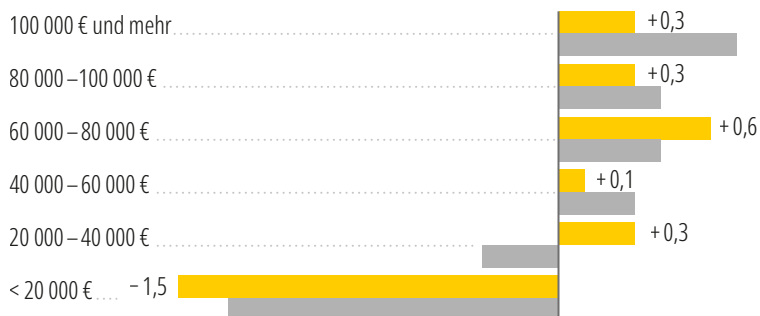
Wie bereits erwähnt, war die gesamtstädtische Entwicklung des GdE durch einen Rückgang der unteren Einkommensgruppen und einer Zunahme höherer Einkommensklassen gekennzeichnet. Der Anteil der Steuerpflichtigen mit einem GdE von weniger als 20 000 Euro sank zwischen 2020 und 2021 um 1,3 Prozentpunkte. Gleichzeitig stieg der Anteil der Steuerpflichtigen mit mindestens 100 000 Euro Einkommen um 0,7 Prozentpunkte. Die mittleren und oberen Einkommensgruppen gewannen ebenfalls an Bedeutung.

Hinter dieser gesamtstädtischen Dynamik verbergen sich jedoch unterschiedliche Muster. Drei ausgewählte Beispiele in Grafik 6 zeigen, dass die Einkommensstruktur kleinräumig diesem Muster nicht überall folgt.

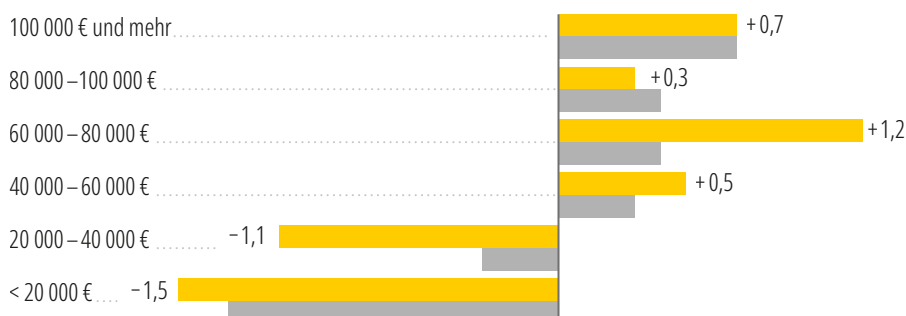
Grafik 6: Hinter steigenden Medianeinkommen stehen unterschiedliche Strukturverschiebungen. Veränderung der Einkommensstruktur in ausgewählten Stadtbezirken im Vergleich zur Gesamtstadt, 2020 bis 2021

Veränderung gegenüber 2020 in Prozentpunkten

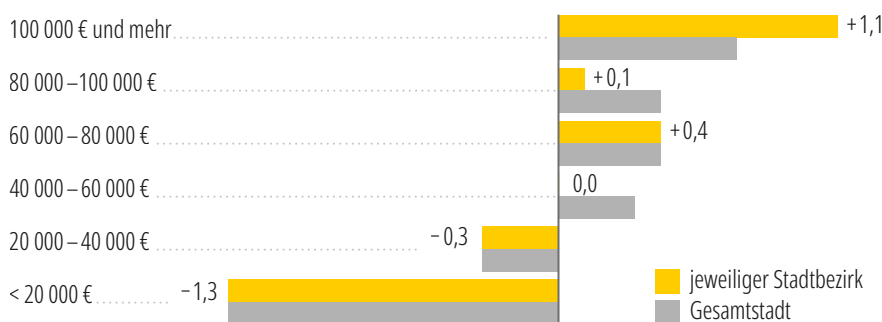
11 Milbertshofen - Am Hart: Aufstieg aus den unteren Einkommensgruppen



8 Schwanthalerhöhe: Zuwachs in der Mitte



23 Allach - Untermenzing: Breiter Aufstieg in höhere Einkommensklassen



Dargestellt sind die Veränderungen der Anteile der Steuerpflichtigen nach Größenklassen des GdE.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Berechnung.

© Statistisches Amt München

Im **Stadtbezirk 8 Schwanthalerhöhe** konzentrierte sich die Veränderung vor allem auf die mittleren Einkommensgruppen. Während die Anteile der Einkommensklassen unter 40 000 Euro stärker zurückgingen als in der Gesamtstadt, gewannen insbesondere die Gruppen zwischen 60 000 und 80 000 Euro sowie zwischen 40 000 und 60 000 Euro an Bedeutung. Der Zuwachs hoher Einkommen fiel dagegen vergleichsweise moderat aus. Die Einkommensstruktur verschob sich hier vor allem in Richtung einer stärkeren mittleren Einkommensgruppe.

Anders stellt sich der Verlauf im **Stadtbezirk 11 Milbertshofen - Am Hart** dar. Hier ging vor allem der Anteil der niedrigsten Einkommensgruppe zurück. Zugleich legten mehrere darüberliegende Einkommensklassen zu. Die Veränderungen verteilen sich eher gleichmäßig über die mittleren und höheren Einkommensgruppen und deuten auf einen breiten Aufstieg aus den unteren Einkommensgruppen hin.

Im **Stadtbezirk 23 Allach - Untermenzing** zeigt sich wiederum eine stärkere Verschiebung in Richtung hoher Einkommen. Neben dem Rückgang niedriger Einkommensgruppen nahm insbesondere der Anteil der Steuerpflichtigen mit einem GdE von mindestens 100 000 Euro zu (+ 1,1 Prozentpunkte gegenüber + 0,7 Prozentpunkten in der Gesamtstadt). Die Entwicklung weist damit auf einen überdurchschnittlichen Zuwachs im oberen Bereich der Einkommensverteilung hin.

Die Beispiele verdeutlichen, dass ein allgemein steigendes Median-Einkommen allein noch wenig über die zugrunde liegenden Veränderungen und Strukturen aussagt. Hinter einem gesamtstädtischen Plus können lokal sowohl eine Stärkung der mittleren Einkommensgruppen als auch ein überdurchschnittlicher Zuwachs hoher Einkommen stehen. Aber auch eine unterschiedliche Bedeutung einzelner Einkunftsarten in den Stadtbezirken ist möglich. Leider erlauben die vorliegenden Daten keine kleinräumige Betrachtung. Auch die nun folgende Betrachtung der Einkommensentwicklung der Selbständigen ist nur auf gesamtstädtischer Ebene möglich.

Freie Berufe

Nachdem die vorangegangenen Auswertungen die Verteilung der Einkommen nach Einkommensklassen und innerhalb des Stadtgebiets gezeigt haben, richtet sich der Blick nun auf ausgewählte freie Berufe. Grundlage sind Steuerfälle mit überwiegend freiberuflichen Einkünften. Im Unterschied zu den vorherigen Betrachtungen, die auf Steuerpflichtigen basieren, handelt es sich bei den Ergebnissen zu den freien Berufen um individuelle Einkünfte (Steuerfälle). Die ausgewiesenen Fallzahlen und Einkünfte sind daher nicht unmittelbar mit den übrigen Ergebnissen dieses Beitrags vergleichbar. Nicht berücksichtigt werden hier zudem Steuerpflichtige, die zwar Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit erzielen, deren Haupteinkünfte jedoch aus anderen Einkunftsarten stammen.

Die durchschnittlichen Einkünfte der freiberuflich Tätigen überschritten 80 000 Euro je Steuerfall

Zu den freien Berufen zählen unter anderem Rechts- und Heilberufe, technische und beratende Tätigkeiten sowie Kunst-, Kultur-, Medien- und Kreativberufe. Diese Berufsgruppen prägen die Wirtschaftsstruktur Münchens und weisen zum Teil erhebliche Unterschiede hinsichtlich Einkommenshöhe und Einkommensentwicklung auf. Im Jahr 2021 zählte München knapp 47 000 Steuerpflichtige mit überwiegenden Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit. Dies entspricht rund einem Viertel aller entsprechenden Steuerpflichtigen in Bayern (201 757). Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Anzahl der freiberuflich Tätigen in München leicht um –2,3 %. Die durchschnittlichen Einkünfte je Steuerfall beliefen sich auf 80 300 Euro und lagen damit über dem bundesweiten Durchschnitt von 75 600 Euro, jedoch leicht unter dem bayerischen Mittelwert von 83 700 Euro. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die durchschnittlichen Einkünfte in München der freiberuflich Tätigen um +8,2 % und damit stärker als in Bayern (+6,9 %) und Deutschland insgesamt (+6,0 %).

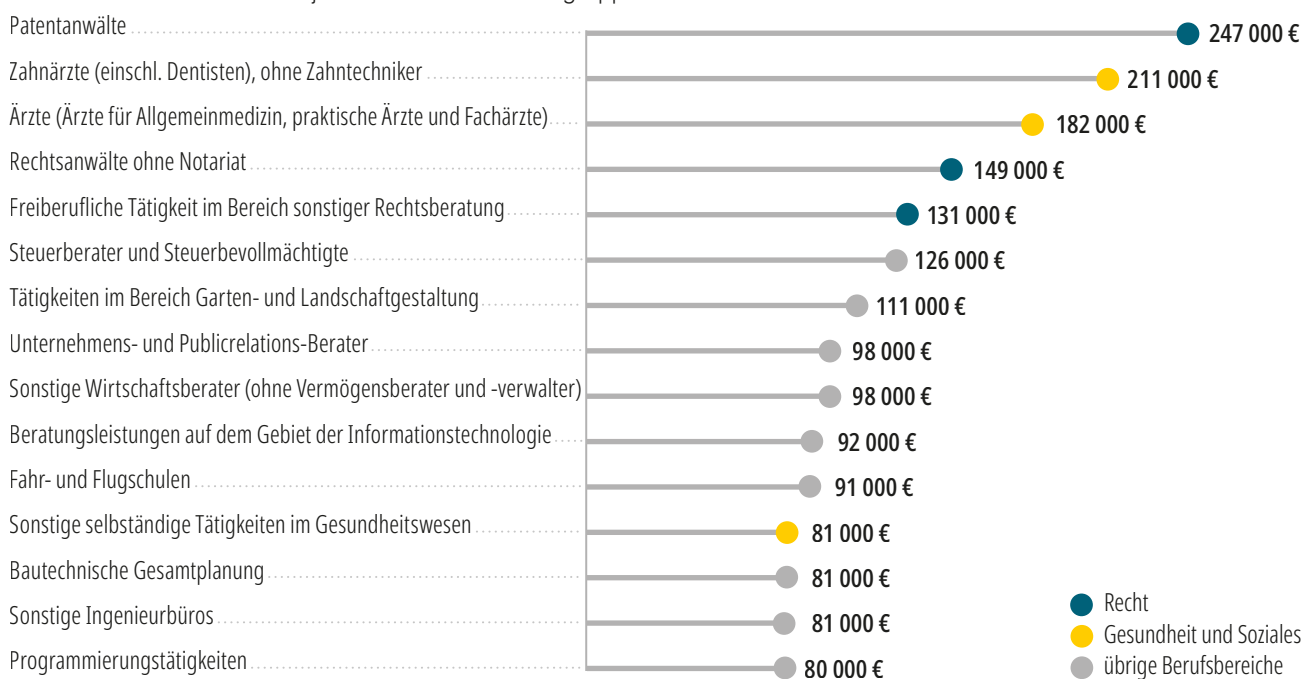
Hohe Durchschnittseinkommen

Die folgenden Auswertungen zeigen, dass sich sowohl das Einkommensniveau als auch die Einkommensentwicklung zwischen den einzelnen freien Berufen erheblich unterscheiden. Die höchsten durchschnittlichen Einkünfte unter den freien Berufen in München erzielten 2021 Notare mit rund 1,6 Millionen Euro je Steuerfall (70 Steuerfälle). Aufgrund des außergewöhnlich hohen Durchschnittswerts sind sie in der nachfolgenden Grafik 7 nicht abgebildet. Unter den Berufsgruppen mit mehr als 50 Steuerfällen wiesen insbesondere Patentanwälte (454 Steuerfälle; 247 100 Euro je Steuerfall), Zahnärzte (1 021 Steuerfälle; 211 100 Euro), Ärzte (3 351 Steuerfälle; 182 300 Euro) sowie Rechtsanwälte (2 893 Steuerfälle; 149 500 Euro) überdurchschnittlich hohe Einkünfte auf. Die Spitzengruppe wird damit vor allem von klassischen Rechts- und Heilberufen geprägt. Demgegenüber lagen die durchschnittlichen Einkünfte in vielen Kultur-, Medien- und Kreativberufen unverkennbar niedriger. So erzielten Journalisten und Pressefotografen durchschnittlich 34 700 Euro je Steuerfall (2 160 Steuerfälle), freiberufliche Fotografen 32 300 Euro (895 Steuerfälle) und Übersetzerinnen sowie Übersetzer 26 300 Euro (1 224 Steuerfälle).

Besonders hohe durchschnittliche Einkünfte erzielten Notare, Patentanwälte, Zahnärzte und Ärzte

Grafik 7: Die höchsten freiberuflichen Einkommen erzielen Berufe aus Recht und Gesundheit

Durchschnittliche Einkünfte je Steuerfall von Berufsgruppen mit mindestens 50 Steuerfällen



Berufsgruppen mit mindestens 50 Steuerfällen, ohne Notare (1,56 Mio. Euro je Steuerfall)

Basis: Steuerfälle mit überwiegenden Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit.

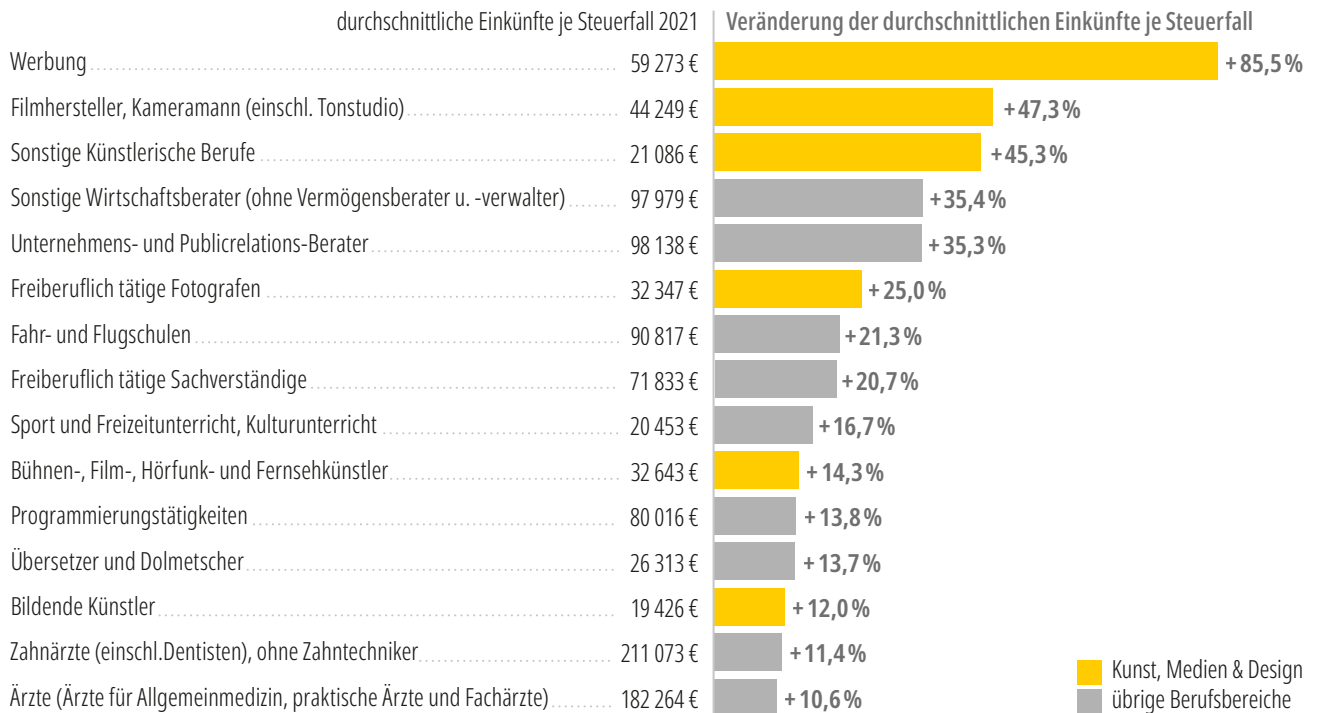
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Berechnung.

© Statistisches Amt München

Besonders starke Einkommenszuwächse

Nach dem pandemiegeprägten Jahr 2020 entwickelte sich die Einkommenssituation in einigen Kultur-, Medien- und Beratungsberufen besonders dynamisch, siehe Grafik 8, Seite 16. Die höchsten Einkommenszuwächse gegenüber dem Vorjahr verzeichneten Werbetreibende (79 Steuerfälle), Filmhersteller und Kamerateure (97 Steuerfälle) sowie die knapp 900 freiberuflichen Fotografen. Dies spricht für eine spürbare Erholung jener Tätigkeiten, die im Jahr 2020 noch besonders stark von den Auswirkungen der Covid19-Pandemie betroffen waren. Auch Unternehmens- und Public-Relations-Berater (3 090 Steuerfälle) sowie sonstige Wirtschaftsberater (3 099 Steuerfälle) erzielten 2021 höhere Einkünfte als im vorangegangenen Jahr. Gleichwohl bedeutet ein hoher prozentualer Zuwachs nicht zwangsläufig ein hohes Einkommensniveau. Die Einkommen etlicher Berufe mit den stärksten Zuwächsen lagen auch 2021 noch unterhalb des Durchschnittseinkommens der Freiberufler.

Grafik 8: Besonders starke Einkommenszuwächse bei kreativen und beratenden Berufen. Veränderung der Einkünfte je Steuerfall freiberuflich tätiger 2020 bis 2021, Berufsgruppen mit mindestens 50 Steuerfällen



Datengrundlage: Steuerfälle mit überwiegenden Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit.
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Berechnung.

© Statistisches Amt München

Die Ergebnisse verdeutlichen die große Spannweite der Einkommen innerhalb der freien Berufe. Den äußersten Rand der Einkommensverteilung bilden jedoch die Steuerpflichtigen mit einem GdE von mindestens einer Million Euro. Trotz ihrer geringen Zahl vereinen sie einen beachtlichen Teil der in München erzielten Einkünfte auf sich.

Einkommensmillionäre

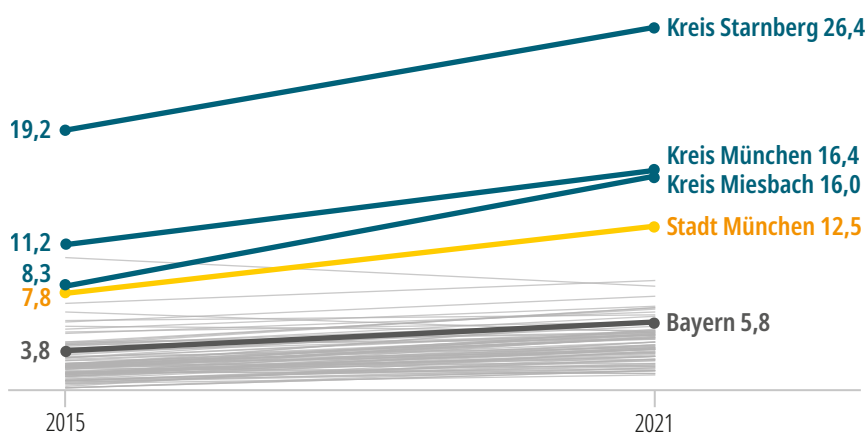
Die Zahl der Einkommensmillionäre in München stieg um fast ein Fünftel

Etwa zwei von tausend Münchner Steuerpflichtigen verfügten über Einkünfte von mindestens einer Million Euro und gehörten damit zu den Einkommensmillionären. Deren Zahl stieg von 1 553 im Jahr 2020 auf 1 855 im Jahr 2021, was einem Zuwachs von 19,4 % entspricht. Die von dieser vergleichsweise kleinen Gruppe erzielten Einkünfte nahmen um rund ein Drittel auf 6,4 Milliarden Euro zu. Im Durchschnitt erzielten die Spitzenverdiener und Spitzenverdienerinnen im Steuerjahr 2021 einen Gde von rund 3,5 Millionen Euro. Auch auf Bundesebene war ein Anstieg der Zahl der Einkommensmillionäre zu verzeichnen (+18 %). Nach Einschätzung des Statistischen Bundesamts dürften bundesweit sowohl die höhere Inflation im Jahr 2021 als auch pandemiebedingte Sondereffekte zu der Entwicklung beigetragen haben.⁴⁾ Diese Faktoren könnten auch für den Anstieg in München von Bedeutung gewesen sein.

Eine Konzentration sehr hoher Einkommen zeigte sich auch auf Landesebene: Von den 7 707 bayerischen Einkommensmillionären des Jahres 2021 lebte mehr als jede vierte Person in der Landeshauptstadt. Wie stark sich Steuerpflichtige mit Spitzeneinkommen von mindestens einer Million Euro auf München und das Umland konzentrieren, zeigt Grafik 9. Dargestellt wird die Zahl der Einkommensmillionäre je 10 000 Einwohner in den Jahren 2015 und 2021 für Bayern,

⁴⁾ Destatis, Pressemitteilung Nr. 194 vom 4. Juni 2025

Grafik 9: Einkommensmillionäre sind in München deutlich häufiger als im Landesdurchschnitt. Steuerpflichtige mit einem GdE von mindestens 1 Mio. € je 10 000 Einwohner, 2015 und 2021



Hervorgehoben sind die Stadt München, die Landkreise München, Miesbach und Starnberg sowie Bayern insgesamt; graue Linien zeigen die übrigen bayerischen Landkreise.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Berechnung. © Statistisches Amt München

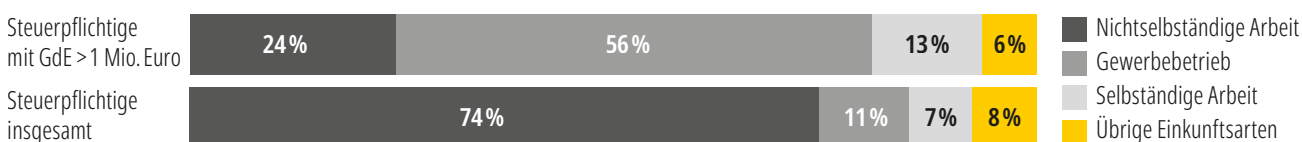
die Stadt München sowie kreisfreie Städte und Landkreise. In allen betrachteten Gebietseinheiten nahm die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von einer Million Euro und mehr zu. Mit 12,5 Einkommensmillionären je 10 000 Einwohner im Jahr 2021 übertrifft die Landeshauptstadt München den bayerischen Durchschnitt um mehr als das Doppelte. In den umliegenden Landkreisen Starnberg, München und Miesbach fiel die Konzentration der Spitzeneinkommen sogar noch höher aus.

Woher stammen die Spitzeneinkommen?

Ein Blick auf die Zusammensetzung der Einkunftsarten zeigt, dass sehr hohe Einkommen häufig mit unternehmerischer Tätigkeit verbunden sind, siehe Grafik 10. Bezogen auf alle Steuerpflichtigen stammen die Einkünfte im Steuerjahr 2021 zu gut drei Vierteln aus nichtselbständiger Arbeit. Bei den Einkommensmillionären verschiebt sich dieses Bild jedoch: Mehr als Hälfte der Einkünfte entfällt auf Einkünfte aus Gewerbebetrieb, während Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit nur noch zu gut einem Viertel zur Summe der Einkünfte beitragen. Einkünfte aus selbständiger Arbeit spielten mit 13 % bei den Spitzenverdienern ebenfalls eine größere Rolle als im Durchschnitt aller Steuerpflichtigen (7 %). Die übrigen Einkünfte (Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft, Sonstige Einkünfte, Kapitalvermögen) sind anteilmäßig in beiden Gruppen nur von geringer Bedeutung.

Grafik 10: Bei sehr hohen Einkommen dominieren Einkünfte aus Gewerbebetrieb

Anteil der Einkunftsarten an der Summe der Einkünfte von Steuerpflichtigen mit einem GdE von 1 Mio. Euro und mehr im Vergleich zu allen Steuerpflichtigen 2021



Übrige Einkunftsarten umfassen Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung sowie sonstige Einkünfte.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Berechnungen.

© Statistisches Amt München

Zu beachten ist hierbei, dass die vorliegenden Daten keine Zuordnung der Haupteinkunftsquelle der Steuerpflichtigen erlauben. Da Steuerpflichtige gleichzeitig Einkünfte aus mehreren Einkunftsarten erzielen können, lässt sich die Zahl der Steuerpflichtigen über die einzelnen Einkunftsarten nicht addieren. Es ist also lediglich die Betrachtung über die erzielten Einkünfte der Einkunftsarten möglich.

Fazit

Die Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2021 zeichnen für München insgesamt ein Bild deutlich steigender Einkommen. Der GdE nahm wesentlich stärker zu als die Zahl der Steuerpflichtigen. Getragen wurde diese Entwicklung insbesondere von Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit und Gewerbebetrieb.

Die Analyse zeigt auch, dass steigende Einkommen nicht überall nach demselben Muster entstehen. Hinter den gesamtstädtischen Trends stehen unterschiedliche lokale und strukturelle Entwicklungen, die erst eine differenzierte Betrachtung der Einkommensgruppen, Einkunftsarten und Teilräume sichtbar macht.

Tabelle 2: Gesamtbetrag der Einkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2021 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Gesamtbetrag der Einkünfte			
	Steuerpflichtige	Euro	Durchschnitt je Steuerpflichtigen	
			Mittelwert	Median
Insgesamt	894 545	56 853 474 204	63 556	39 647
1 Altstadt - Lehel	12 028	1 166 515 167	96 983	49 734
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	30 933	2 136 997 880	69 085	44 500
3 Maxvorstadt	31 910	2 178 528 005	68 271	43 696
4 Schwabing West	40 876	2 854 029 075	69 822	43 508
5 Au - Haidhausen	37 104	2 537 571 446	68 391	45 504
6 Sendling	24 105	1 267 654 732	52 589	39 920
7 Sendling - Westpark	33 718	1 767 395 052	52 417	37 876
8 Schwanthalerhöhe	16 861	835 928 446	49 578	37 423
9 Neuhausen - Nymphenburg	56 931	3 981 029 448	69 927	42 748
10 Moosach	29 332	1 463 508 805	49 895	36 664
11 Milbertshofen - Am Hart	39 203	1 647 408 342	42 023	30 875
12 Schwabing - Freimann	41 454	3 034 504 701	73 202	39 539
13 Bogenhausen	49 842	4 556 225 880	91 413	44 920
14 Berg am Laim	25 024	1 200 795 582	47 986	35 556
15 Trudering - Riem	38 028	2 598 363 108	68 328	42 742
16 Ramersdorf - Perlach	60 162	2 917 705 056	48 497	33 753
17 Obergiesing - Fasangarten	30 481	1 446 739 754	47 464	37 251
18 Untergiesing - Harlaching	30 453	2 094 723 318	68 785	40 943
19 Thalk. - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	53 626	3 389 504 435	63 206	39 928
20 Hadern	26 610	1 464 446 149	55 034	37 826
21 Pasing - Obermenzing	41 538	2 847 871 899	68 561	42 634
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	26 132	1 376 693 550	52 682	36 442
23 Allach - Untermenzing	17 741	1 162 769 548	65 541	41 681
24 Feldmöching - Hasenberg	31 469	1 527 781 136	48 549	33 351
25 Laim	32 410	1 586 820 776	48 961	36 607
Keine Zuordnung möglich	36 574	3 811 962 914	104 226	47 636

© Statistisches Amt München

Methodische Hinweise: Was die Daten zeigen – und was nicht

Im Mittelpunkt der Auswertungen steht der **Gesamtbetrag der Einkünfte (GdE)**. Dieser ergibt sich aus der Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, nichtselbständiger Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung sowie sonstigen Einkünften nach Berücksichtigung bestimmter steuerlicher Korrekturposten. Der GdE entspricht nicht den Bruttoeinnahmen der Steuerpflichtigen. Bei den einzelnen Einkunftsarten werden bereits steuerrechtlich anerkannte Aufwendungen berücksichtigt. Bei Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit sind dies beispielsweise Werbungskosten, bei Einkünften aus Vermietung und Verpachtung etwa abzugsfähige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Immobilie. Der GdE bildet somit die steuerlich relevanten Einkünfte nach Abzug der jeweiligen einkunftsbezogenen Aufwendungen ab. Eine ausführliche Darstellung der Ermittlung des GdE findet sich im Artikel „*Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2020*“, Statistisches Amt München, Münchner Statistik 2024/4, Seite 36.

Wird im Beitrag von Einkommen gesprochen, ist der GdE je Steuerpflichtigem gemeint. Aussagen über Vermögen können aus den Daten nicht abgeleitet werden.

Die dargestellten Ergebnisse basieren auf der Lohn- und Einkommensteuerstatistik des Bayerischen Landesamts für Statistik. Aufgrund der Fristen für die Steuererklärung sowie möglicher Einsprüche gegen Steuerbescheide liegen die Daten erst mit einer zeitlichen Verzögerung von mehreren Jahren vor. Die aktuell verfügbaren Ergebnisse beziehen sich auf das Steuerjahr 2021.

Die Ergebnisse beziehen sich auf **Steuerpflichtige** entsprechend der steuerrechtlichen Veranlagung. Bei zusammen veranlagten Ehe- oder Lebenspartnern werden beide Personen als ein Steuerpflichtiger gezählt. Rückschlüsse auf Individual- oder Haushaltseinkommen sind daher nicht möglich.

Verschiebungen zwischen den Jahren 2020 und 2021 können neben strukturellen Veränderungen auch durch Nachholeffekte nach den Einschränkungen der Corona-Pandemie beeinflusst sein. Die Ergebnisse erlauben daher keine unmittelbaren Aussagen über die Ursachen einzelner Entwicklungsrichtungen.